

1. Juli 2026

UMWELT ERKLÄRUNG



2026

schaubühne

Standort 1: **Kurfürstendamm
mit Haupthaus,
Werkstatt, Studio,
Severinhaus**

Standort 2: **Wickefstraße**

Schaubühne am Lehniner Platz
Gemeinnützige Theaterbetriebs GmbH

INHALT

1.	Vorwort der Geschäftsführung	3
2.	Das Unternehmen	4
3.	Umweltpolitik	7
4.	Bisherige Erfolge	8
5.	Das Umweltmanagementsystem	10
6.	Umweltaspekte	11
6.1	Wärme	14
6.2	Strom	16
6.3	Kraftstoff	18
6.4	Wasser	19
6.5	Abfall	21
6.6	Indirekte Co₂e-Emissionen des gesamten Betriebs	23
7.	Ausblick	25
8.	Gültigkeitserklärung	26



VORWORT^{1.}

Kann Kultur nachhaltig sein? Wir sind überzeugt: Keine Kultur zu machen, wäre nicht nachhaltig. Theater ist ein lebendiger, ressourcenintensiver Prozess – von Bühnenbildern und Kostümen über Licht, Ton und Technik bis hin zu Heizung, Lüftung und Papier für Texte und Spielpläne. Hinzu kommen Emissionen durch Transportwege innerstädtisch und bei Gastspielen sowie Anreisen von Mitarbeitenden und Publikum. Gerade deshalb verpflichtet sich die Schaubühne zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und zu einer umfassenden ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit.

Unsere Vision ist es, zukunftsfähig zu handeln, die Emissionen unseres Betriebs konsequent zu senken und unseren gesellschaftlichen Mehrwert zu steigern. Mitarbeitende sind dabei unser wertvollstes Potenzial: Ihre Stärkung, Einbindung und Wertschätzung sind zentral für unser Handeln. Gleichzeitig nehmen wir unsere Verantwortung im nationalen und internationalen Austausch ernst und setzen auf langfristige Planung, Umsetzung und Dialoge mit unseren Partner_innen.

Unser Zielpfad folgt dem Prinzip »Vermeiden – Reduzieren – Kompensieren«. Dabei arbeiten wir kontinuierlich daran, unsere Emissionen zu verringern, um letztlich nur noch unvermeidbare Restemissionen auszugleichen. Nachhaltigkeit im Theater bedeutet für uns mehr als reinen Umweltschutz: Sie schützt künstlerische Freiheit, schafft effiziente Strukturen, spart langfristig Kosten und sichert Arbeitsplätze.

Nachhaltigkeit ist daher kein Widerspruch zur Kunstfreiheit, sondern ein Mittel, sie zu sichern. Sie eröffnet strategische Chancen für langfristige Effizienz, bewussten Materialeinsatz und die Stärkung des gesamten Theaterbetriebs. Mit klaren Zielen, kontinuierlicher Analyse und Engagement auf allen Ebenen wollen wir die Schaubühne so aufstellen, dass sie künstlerisch exzellent und zukunftsfähig bleibt.

In den vergangenen Jahren haben wir intensiv analysiert, Konzepte entwickelt, erste leicht realisierbare Maßnahmen umgesetzt und uns auch den zunächst überwältigend wirkenden Themen gewidmet. Dabei streben wir eine ausgewogene Balance zwischen Top-down- und Bottom-up-Ansätzen an: Wir gestalten neue Strukturen gemeinsam mit den Mitarbeitenden, eröffnen ihnen zugleich neue Möglichkeiten, aktiv mitzuwirken und Verantwortung zu übernehmen. Wir wollen nicht nur Anforderungen formulieren, sondern Chancen und Werkzeuge bereitstellen, um zum eigenständigen Handeln und zur Einbringung neuer Ideen zu ermutigen.



Tobias Veit
Geschäftsführung



Ku'damm 156

Die Schaubühne am Lehniner Platz zählt zu den profiliertesten Theaterhäusern Berlins. Als gemeinnützige Theaterbetriebs GmbH in privater Trägerschaft vereint sie unternehmerische Eigenständigkeit mit öffentlicher Verantwortung und wird maßgeblich vom Land Berlin gefördert.

1962 von Studierenden in Berlin-Kreuzberg gegründet, steht die Schaubühne für eine vergleichsweise junge, bewegliche Theatertradition. Nach den Anfängen am Halleschen Ufer befindet sich das Theater seit 1981 am Lehniner Platz, am westlichen Ende des Kurfürstendamms. Der markante Mendelssohn-Bau, ursprünglich ein Kino, wurde Ende der 1970er-Jahre von Jürgen Sawade für den Theaterbetrieb umgestaltet und prägt bis heute die architektonische Identität des Hauses.

Seit 1999 verantwortet Thomas Ostermeier als Künstlerischer Leiter das Programm und prägt maßgeblich die künstlerische Ausrichtung. Gemeinsam mit Jürgen Schitthelm, einem Gründungsmitglied und langjährigen Direktor der Schaubühne, sowie Friedrich Barner, der ebenfalls viele Jahre als Direktor tätig war, und dem derzeitigen Geschäftsführer Tobias Veit, ist er Gesellschafter des Theaters. Im Mittelpunkt der Arbeit steht ein festes Ensemble von rund 30 Schauspieler_innen. Das Repertoire verbindet Klassiker der Weltliteratur mit zeitgenössischer internationaler Dramatik: Mehr als 100 Ur- und deutsche

2. DAS UNTER- NEHMEN

Erstaufführungen in den vergangenen zwei Jahrzehnten belegen die starke Ausrichtung auf neue Texte und Perspektiven. Pro Spielzeit entstehen etwa sechs bis sieben Premieren, ergänzt durch ein Repertoire von über 30 laufenden Produktionen. Mit dem jährlich stattfindenden Festival für Internationale Neue Dramatik (FIND) setzt die Schaubühne zudem einen besonderen Akzent im Berliner Theaterkalender und lädt herausragende Inszenierungen aus aller Welt ein. Mit knapp 500 Vorstellungen in Berlin, zahlreichen Gastspielen und rund 100 internationalen Aufführungen pro Jahr ist die Schaubühne mit ihrem Programm weltweit präsent. Im Jahr 2025 arbeiteten am Haus 238 Mitarbeitende und 8 Auszubildende; rund 150.000 Zuschauer_innen besuchten die Vorstellungen in Berlin, weitere 40.000 auf den nationalen und internationalen Gastspielen.

Das Haupthaus verfügt über drei variable Säle mit rund 430, 390 und 270 Plätzen. Im Nebengebäude befindet sich das Studio mit 99 Plätzen. Perspektivisch ist mit dem Projekt »Ku'damm 156« eine weitere Spielstätte geplant. Zum Theaterbetrieb gehören eigene Werkstätten, sowie Probebühnen und Lagerflächen in Berlin und Sachsen-Anhalt.



Die Umwelterklärung bezieht sich auf zwei Standorte:

Standort 1:

Schaubühne, Werkstattgebäude, Studio, Büro im Severinhaus (Kurfürstendamm 153 in 10709 Berlin)

Der Hauptstandort am Lehniner Platz ist das Herzstück der Schaubühne und der Ort, den man sicherlich am meisten mit ihr assoziiert. Hier befinden sich die drei Säle und der Großteil der Verwaltung und organisatorischen Büros, der Fundus und der Mittelpunkt aller Abteilungen. Im Nebengebäude befinden sich die Studiobühne sowie die Werkstätten (Schlosserei, Tischlerei, Dekorationswerkstatt und Malsaal). Im Severinhaus wurde eine Bürofläche angemietet, in der sich vor allem die Abteilungen Ausstattung, Konstruktion und technische Tourleitung befinden.

Standort 2:

Vorbauhalle und Werkstattgebäude in der Wiciefstraße (Wiciefstrasse 16–17 in 10551 Berlin)

Die angemieteten Hallen in der Wiciefstraße werden vorrangig als Erweiterung der Werkstätten genutzt. Zum einen können der Malsaal und die Tischlerwerkstätten hierher ausweichen, wenn an größeren Flächen oder Bühnenteilen gearbeitet werden muss, zum anderen ist hier auch ein Lager für Bühnenteile, die derzeit nicht in Produktionen genutzt und zu Wiederverwendungszwecken aufgehoben werden. Außerdem befindet sich hier eine Beleuchtungswerkstatt, in der Beleuchtungsmittel und Scheinwerfer gewartet, repariert und vorbereitet werden.



»Orlando«

An den genannten Standorten finden die zentralen Abläufe des Theaterbetriebs statt; sie unterliegen damit gesetzlichen Vorgaben, deren Einhaltung sichergestellt werden müssen. Besonders im Fokus dabei steht der Hauptstandort am Kurfürstendamm. Für diesen ist die Schaubühne maßgeblich auf die Zuarbeit und Kooperation der Berliner Immobiliengesellschaft (BIM) angewiesen, die die landeseigenen Immobilien verwaltet.

Die Wirkung in der Umwelt der Schaubühne besteht darin, einen Raum für Begegnung zu schaffen und als lebendiger Ort für Kunst und Stadtgesellschaft zu wirken. Sie fördert den kulturellen Austausch sowohl auf lokaler als auch auf internationaler Ebene und trägt damit zur gesellschaftlichen Entwicklung bei.

Im Theater entsteht kein klassisches Produkt, denn Kunst lässt sich nicht in standardisierten Einheiten messen. Eine Annäherung an eine solche Beschreibung lässt sich jedoch über die jährlichen Neuproduktionen treffen, die als jeweils einmalige »Prototypen« betrachtet werden können – keine Produktion gleicht der anderen. Daraus ergibt sich, dass klassische Verbesserungs- und Anpassungsprozesse nur begrenzt übertragbar sind, gleichzeitig aber wertvolle Erkenntnisse für zukünftige Neuproduktionen liefern. Für den Theaterbetrieb bedeutet dies, eigene Konzepte für eine kontinuierliche Optimierung zu entwickeln und flexibel auf die besonderen Bedingungen jeder Produktion anzuwenden.

Für die Zusammenarbeit und das Miteinander an der Schaubühne wird derzeit ein verbindlicher »Code of Conduct« als Basis des institutionellen Handelns erarbeitet. Dieser wird kontinuierlich weiterentwickelt und soll künftig auch ökologische Aspekte berücksichtigen. Mit Blick darauf, dass die Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsthemen nicht nur eine neue Aufgabe, sondern auch eine neue Möglichkeit für die Mitarbeitenden ist, wurden bereits verschiedene Maßnahmen umgesetzt, die auch den sozialen Aspekt der Nachhaltigkeit einbinden: die Einführung eines Jobrad-Leasings, das Angebot für ein Job-Ticket (das von mehr als der Hälfte der Belegschaft angenommen wird), das Angebot für eine Bildschirmbrille am Arbeitsplatz sowie der allgemeine Aufbau eines Gesundheitsmanagements.

Als kulturelle Institution mit internationaler Ausstrahlung versteht die Schaubühne Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil ihrer gesellschaftlichen Verantwortung. Der künstlerische Anspruch geht einher mit dem Ziel, ökologische Auswirkungen des Theaterbetriebs systematisch zu erfassen und wirksam zu reduzieren. Die nachfolgenden Grundsätze bilden den verbindlichen Rahmen der Umweltpolitik und dienen als Leitlinie für alle organisatorischen und betrieblichen Entscheidungen.

▪ **Nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln im Verbrauch und Minimierung von Umweltauswirkungen:**

Die Schaubühne verpflichtet sich zur Verbesserung ihrer Umweltleistung. Daher überwachen wir kontinuierlich unseren Ressourcenverbrauch, insbesondere in den Bereichen Energie, Wasser und Abfall. Wir sind bestrebt, den Verbrauch an unseren Standorten zu minimieren und auf ökologischere Alternativen umzustellen.

▪ **Rechtskonformes Handeln:**

Die Schaubühne verpflichtet sich zur Einhaltung aller relevanten Umweltgesetze, -vorschriften und -normen und anderer Anforderungen und sonstiger Verpflichtungen.

▪ **Beteiligung der Mitarbeiter_innen:**

Die Schaubühne fördert aktiv das Bewusstsein ihrer Mitarbeiter_innen für Umweltthemen. Mit gezielten Schulungen und Informationsangeboten möchten wir umweltfreundliches Handeln unterstützen und in allen Bereichen unserer Arbeit nachhaltig verankern.

▪ **Kontinuierliche Verbesserung unseres Umweltmanagementsystems:**

Um unsere Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern, implementieren wir ein Umweltmanagementsystem nach EMAS. Regelmäßige interne Audits, Schulungen und Managementbewertungen sorgen dafür, dass wir unsere Umweltziele erreichen und stetig anpassen.

▪ **Nachhaltigkeitskonzept:**

Der Klimaschutz ist auch für uns von besonderer Bedeutung. Als Schaubühne sehen wir unsere Verantwortung, einen Beitrag zur Umsetzung der nationalen wie internationalen Klimaziele zu leisten. Deshalb haben wir bereits 2024 ein Nachhaltigkeitskonzept zur Reduzierung unserer CO₂e-Emissionen entworfen.

3. UMWELT POLITIK



»Ulster American«

Dieses Nachhaltigkeitskonzept von 2024 ist mithilfe eines großen Beteiligungsprozesses entstanden, über die Erstellung der ersten Klimabilanz, der Gründung einer Nachhaltigkeits-AG (»Initiative Grüne Schaubühne«), bis hin zu einem »Projekt-Canvas« zur Zielgestaltung und letztlich der Erschaffung einer eigenen Stelle, die sich mit dem Thema Nachhaltigkeit im Theaterbetrieb auseinandersetzt. Das Konzept bzw. die Erkenntnisse aus dessen Entwicklungsprozess konnten als Basis für die Einführung des Umweltmanagementsystems behilflich sein.



»spinne«

4. BISHERIGE ERFOLGE

Die ersten konkreten Schritte hin zu mehr ökologischer Nachhaltigkeit unternahm die Schaubühne mit der Teilnahme an der Klimabilanzierung der Kulturinstitutionen für das Jahr 2019 durch die Kulturstiftung des Bundes. Dieses Pilotprojekt zur Analyse des Kultursektors half dabei, zentrale Emissionsfaktoren und strukturelle Herausforderungen erstmals systematisch zu identifizieren. Nach der Präsentation der Ergebnisse in einer Mitarbeitendenversammlung bildete sich aus der Belegschaft heraus eine intrinsisch motivierte Arbeitsgruppe, die auf Grundlage der Status-quo-Analyse konkrete Verbesserungsmaßnahmen entwickelte – die Initiative Grüne Schaubühne. Zunächst wurden Ideen aus allen Abteilungen gesammelt, diskutiert und nach Umsetzbarkeit sowie Wirksamkeit priorisiert. Schnell wurde jedoch deutlich, dass es für tiefgreifende betriebliche und organisatorische Veränderungen einer klaren Struktur und eines ganzheitlichen Ansatzes bedarf. In der Folge wurde eine eigene Stelle geschaffen: Die Künstlerische Produktionsleitung mit Schwerpunkt ökologische Nachhaltigkeit übernahm die Koordination. Die Position wurde bewusst mit einer langjährig am Haus tätigen Person besetzt, die betriebliche Abläufe, Infrastruktur und künstlerische Prozesse gleichermaßen kennt und so praktikable Lösungen im Einklang von Kunst, Betriebswirtschaft und Technik entwickeln konnte. Nach einer Weiterbildung im »Transformationsmanagement für Nachhaltigkeit in Kultur und Medien« entstand in

Zusammenarbeit mit Geschäftsführung und Technischer Leitung ein umfassendes Nachhaltigkeitskonzept auf Basis der Klimabilanz und der bisherigen Erkenntnisse.

In der Spielzeit 2023/24 war die Schaubühne Teil des Förderprogramms Fonds Zero der Kulturstiftung des Bundes. Gefördert wurden Projekte mit dem Ziel, »klimaneutrale« Arbeitsweisen modellhaft zu erproben – jeweils in einer Form, die für die spezifischen Prozesse der Institution den größten Erkenntnisgewinn versprach. An der Schaubühne wurde dies nicht nur auf eine einzelne Produktion bezogen, sondern auf die Betrachtung einer gesamten Spielzeit innerhalb einer Spielstätte ausgeweitet: als exemplarisches Labor für nachhaltige Praxis. Daraus entstand das »Studio für klimaneutrale Praxis«, in dessen Rahmen zwei vollständige Produktionsprozesse mit anschließenden Vorstellungsserien sowie mehrere Einzelveranstaltungen konzipiert, umgesetzt und umfassend analysiert wurden.

Die gewonnenen Erkenntnisse haben gezeigt, dass sich künstlerische Freiheit und Ressourcenschonung nicht ausschließen, sondern sich produktiv ergänzen und gegenseitig stärken können.

Zur besseren Vernetzung und für einen effizienten Informationsaustausch initiierte unter anderem die Schaubühne im Jahr 2024 den »Stammtisch Nachhaltigkeit« der Berliner Theater. In diesem Format kommen Vertreter_innen der Nachhaltigkeits-AGs und -Beauftragte verschiedener Häuser zusammen, um sich

über aktuelle Entwicklungen, Erfahrungen, Erfolge und regulatorische Vorgaben in diesem für die Theaterlandschaft noch jungen Arbeitsfeld auszutauschen. Der Stammtisch wirkt nicht nur motivierend, sondern schafft konkrete Synergien und Wissenstransfer zwischen den Institutionen. Er hat dazu beigetragen, die Berliner Theaterszene im Bereich Nachhaltigkeit enger zu vernetzen und bereits erste gemeinsame Fortschritte und Initiativen angestoßen.

Im Juli 2025 wurden die Bemühungen des Hauses, neue Wege zu gehen und Theater strukturell nachhaltiger zu denken, mit dem Lammsbräu-Nachhaltigkeitspreis in der Kategorie »Unternehmerischer Klimaschutz« ausgezeichnet. Die Ehrung würdigt insbesondere den ganzheitlichen Ansatz, ökologische Verantwortung mit künstlerischer Praxis und betrieblicher Transformation zu verbinden. Darüber hinaus ist die Schaubühne seit 2024 Teil des Green Ambassador Programms im Rahmen des Theatertreffens und engagiert sich damit auch überinstitutionell für nachhaltige Entwicklungen im deutschsprachigen Theaterraum.

Im Herbst/Winter 2025 führte die Schaubühne eine Machbarkeitsstudie zur Entsiegelung und Begrünung der sogenannten »Privatstraße« am Standort 1 durch. Ziel des Projekts ist es, die Biodiversität zu erhöhen, Anpassungen an Klimafolgen zu ermöglichen und die Aufenthaltsqualität für Anwohner_innen sowie Mitarbeiter_innen zu verbessern. Eine konkrete Planung und Umsetzung steht aus verschiedenen Gründen (z. B. aktuelle Sanierungs- und Bauprozesse) noch aus, doch das Vorhaben wurde sowohl intern als auch mit dem Vermieter und der Denkmalschutzbehörde besprochen und steht seither auf der Agenda; seine Weiterentwicklung wird in den kommenden Jahren aktiv verfolgt. In der Spielzeit 2025/26 brachte sich die Produktionsleitung für Nachhaltigkeit der Schaubühne aktiv in die Erarbeitung eines Entwurfs zum Berliner Kulturförderungsgesetz ein und gestaltete dabei die Fachgruppe für ökologische Nachhaltigkeit maßgeblich mit. Damit soll bewirkt werden, dass Bemühungen und Maßnahmen in diesem Bereich auch finanziell und strukturell gesichert sind und nicht zu Lasten der künstlerischen Arbeit fallen.



»Glaube, Geld, Krieg und Liebe«



»The Silence«

5. DAS UMWELT MANAGEMENT- SYSTEM

Die Umweltmanagementbeauftragte der Schaubühne wird direkt von der Leitung eingesetzt und hat die Befugnis, Anweisungen zur Verbesserung der Umweltleistung in den einzelnen Abteilungen zu erteilen. Die Beauftragte ist gleichzeitig die Künstlerische Produktionsleitung für Nachhaltigkeit.

Sie ist verantwortlich für die Steuerung des Umweltmanagements im Unternehmen, einschließlich der Erstellung von Klimabilanzen und Umweltkennzahlen sowie der jährlichen Umwelterklärung. Außerdem überwacht sie die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und der internen Abläufe aus dem Umwelthandbuch, unter anderem durch regelmäßige interne Audits.

Darüber hinaus begleitet die Umweltmanagementbeauftragte die Umsetzung des Umweltprogramms, informiert und motiviert die Mitarbeitenden und treibt in enger Zusammenarbeit mit den Abteilungsleitungen die kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistungen voran.

Im Organigramm sieht man eine Markierung aller am Nachhaltigkeitsprozess direkt beteiligten Personen bzw. Stellen. Diese sind jeweils beschrieben als Kernteam, das fest in die Umweltprozesse eingebunden ist, und als »Orbit«-Team, welches projektbezogen unterstützt und themenbezogenes Interesse sowie Motivation für Nachhaltigkeit einbringt, aber nicht vollständig in alle Abläufe integriert ist.

Mitarbeitende der Schaubühne werden aktiv in den Nachhaltigkeitsprozess einbezogen und regelmäßig informiert. Dies geschieht über interne Formate wie den

Thementag Nachhaltigkeit, die »Grüne Sprechstunde«, den »Grünen Kaffee«, oder per internem Newsletter oder Intranet-Homepage. Ebenso werden Betriebsversammlungen für regelmäßige Updates genutzt. Des Weiteren werden Aspekte hierzu auch im Onboarding neuer Mitarbeitender thematisiert. Im regelmäßigen »Jour Fixe Nachhaltigkeit«, der mit der Geschäftsführung, der Technischen Leitung und der Umweltmanagementbeauftragten stattfindet, wird in engem Austausch auf höchster Ebene über Status quo, Maßnahmen und Vorgehensweisen gesprochen. So bleibt das System über das Jahr konstant in Bearbeitung und im Bewusstsein der oberen Leitungsebene.

Auch das Publikum wird kontinuierlich über Nachhaltigkeitsthemen informiert, unter anderem über externe Newsletter, den Freundeskreis-Rundbrief, spezielle Bereiche auf der Homepage, Umfragen sowie durch Präsenz in verschiedenen (politischen) Netzwerken.

Für die Schaubühne ist die Rechtskonformität von hoher Bedeutung. Umweltbezogene Vorschriften und Verordnungen umfassen unter anderem das Kreislaufwirtschaftsgesetz, das Energieeffizienzgesetz, die Gefahrstoffverordnung sowie die Betriebsverordnung Berlin. Weitere relevante Gesetze, Richtlinien und behördliche Vorgaben werden in einem Rechtskataster erfasst und regelmäßig auf Aktualität sowie auf Änderungen in der Gesetzeslage überprüft, um die Einhaltung aller rechtlichen Anforderungen dauerhaft sicherzustellen.

Zur Identifikation der maßgeblichen ökologischen Einflüsse hat das Theater sowohl direkte als auch indirekte Umweltaspekte seiner künstlerischen und betrieblichen Aktivitäten sowie seiner Angebote erfasst und bewertet. Auf Grundlage dieser Analyse wurden relevante Umweltaspekte bestimmt und werden in den kommenden Jahren kontinuierlich weiterentwickelt.

Aus den gewonnenen Erkenntnissen leitet die Schaubühne konkrete Ziele und Maßnahmen ab. Die Relevanz der ökologischen Einflüsse sowie deren Bewertung werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Ebenso erfolgt eine regelmäßige Aktualisierung der festgelegten Ziele und Maßnahmen.

Im folgenden Kapitel werden unsere wesentlichen Aspekte mit den zugehörigen Daten und Indikatoren dargestellt sowie hinsichtlich ihrer Wirkung und Steuerbarkeit analysiert. Darauf aufbauend werden Maßnahmen abgeleitet, die in den kommenden Jahren umgesetzt werden sollen.

Unsere wesentlichen Aspekte

- 6.1 Wärme
- 6.2 Strom
- 6.3 Kraftstoff
- 6.4 Wasser
- 6.5 Abfall
- 6.6 Indirekte CO₂e-Emissionen des Betriebs

6. UMWELT- ASPEKTE

Bewertungskriterien

Die Bewertung der Umweltaspekte der Schaubühne erfolgt anhand eines strukturierten Ansatzes, der vier zentrale Kriterien berücksichtigt:

- **Quantitative Bedeutung:** Hier wird untersucht, wie stark ein Umweltaspekt aktuell auf die Umwelt wirkt, etwa durch Energieverbrauch, Abfallmengen oder Treibhausgasemissionen. Aspekte mit hohem Verbrauch oder großen Emissionen erhalten eine höhere Einstufung.
- **Prognostizierte zukünftige Entwicklung:** Dabei wird abgeschätzt, wie sich der jeweilige Aspekt in der Zukunft entwickeln könnte, zum Beispiel durch erwartete Steigerung der Vorstellungszahl oder Gastspiele oder steigende Materialbedarfe. Aspekte mit potenziell steigender Umweltbelastung werden entsprechend höher bewertet.
- **Beeinflussbarkeit:** Es wird beurteilt, inwieweit das Theater selbst Maßnahmen ergreifen kann, um den Umweltaspekt zu steuern oder zu reduzieren. Aspekte, die gut kontrollierbar sind, z. B. Energieeinsparungen, Materialwiederverwendung oder optimierte Transportplanung, werden höher priorisiert.
- **Anforderungen aus Chancen- und Risikenanalyse, Stakeholderanalyse und Rechtskataster:** Es wird bewertet, welche Bedeutung ein Umweltaspekt aufgrund identifizierter Chancen und Risiken im Kontext der Institution, der Erwartungen relevanter Stakeholder sowie geltender rechtlicher und anderer bindender Verpflichtungen hat. Umweltaspekte, die mit hohen rechtlichen Anforderungen, wesentlichen Risiken oder Chancen für die Organisation oder besonderen Anforderungen von Behörden, Publikum, Mitarbeitenden, Fördermittelgebern oder anderen Interessengruppen verbunden sind, werden höher priorisiert. Dieses Kriterium stellt sicher, dass neben den direkten Umweltauswirkungen auch strategische, regulatorische und gesellschaftliche Anforderungen in die Bewertung einfließen.



Relevanz

Durch die Multiplikation dieser vier Kriterien lässt sich eine fundierte Einstufung der Umweltaspekte vornehmen. Sie bildet die Grundlage dafür, welche Maßnahmen für den nachhaltigen Theaterbetrieb besonders relevant sind und wo der größte Hebel zur Reduktion ökologischer Auswirkungen liegt. Anhand der Relevanz des Aspekts ergeben sich die entsprechenden Priorisierungen in der Bearbeitung der damit verbundenen Maßnahmen. Die detaillierte Bewertung der einzelnen Kriterien wird zugunsten der Übersichtlichkeit hier ausgespart.

Die wesentlichen Umweltaspekte wurden entsprechend ihrer Relevanz für die einzelnen Standorte beziehungsweise den Gesamtbetrieb bewertet. Die Umweltaspekte Strom und Wärme werden für beide Standorte jeweils getrennt betrachtet und bewertet. Der Umweltaspekt Wasser ist ausschließlich für den Standort 1 als wesentlich eingestuft. Abfall, Kraftstoff sowie indirekte Emissionen werden standortübergreifend für den gesamten Betrieb gemeinsam betrachtet.

Im Ergebnis der Bewertung der Umweltaspekte haben wir zudem diejenigen Umweltaspekte identifiziert, die derzeit für unsere Organisation nicht wesentlich sind. Hierzu zählen unter anderem der Materialeinsatz, der Flächenverbrauch im Hinblick auf die biologische Vielfalt sowie direkte Emissionen. Diese Einstufung beruht darauf, dass unser Einfluss auf diese Aspekte derzeit gering ist und die damit verbundenen Umweltwirkungen beziehungsweise Mengen insgesamt nur eine untergeordnete Bedeutung haben.

Unabhängig von ihrer aktuellen Einstufung werden auch diese derzeit nicht wesentlichen Umweltaspekte im Rahmen unseres Umweltmanagementsystems weiterhin berücksichtigt. Sofern sich geeignete Möglichkeiten ergeben, werden wir auch in diesen Bereichen Verbesserungsmaßnahmen prüfen und umsetzen.

Maßnahmenlegende

- ● Abgeschlossen
- ○ In Arbeit
- ○ Umsetzung noch nicht begonnen



»Kein Weltuntergang«

Indikatoren

Für die Bestimmung der Indikatoren wurden relevante Referenzpunkte ermittelt, um eine direkte Verbindung zwischen Verbrauch bzw. Aufkommen und der jeweils am stärksten verantwortlichen Kennzahl herzustellen.

	2022	2023	2024	2025
Anzahl Mitarbeitende	238	243	243	243
Anzahl Zuschauende	112.363	134.845	142.578	149.333
Anzahl Neu-Produktionen	7	9	10	8
Anzahl Bühnenstunden	820	831	1031	868
Vorstellungsanzahl	384	464	506	487

Die Erfassung der Verbrauchsdaten und Indikatoren begann erstmals für das Jahr 2025 rückwirkend bis 2022 und wird fortan jedes Jahr aktualisiert. Da die Schaubühne in allen Liegenschaften nur Mieter ist, liegen die meisten Verbrauchsdaten aus 2025 noch nicht vor (Vermieter haben hier vier Jahre Zeit für die Abrechnung), daher ist im Folgenden oft für das 2025 ein Mittelwert aus den drei vorangegangenen Jahren und für die Vergleichbarkeit zusätzlich das Jahr 2022 aufgeführt. Mit * versehene Stellen und schraffierte Diagrammsäulen weisen darauf hin, dass hier noch keine Daten vorliegen und eine Annahme bzw. ein Mittelwert zugrunde liegt.

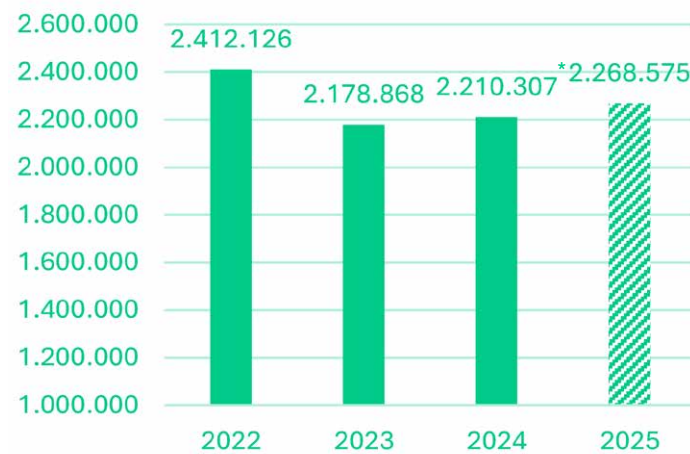
Die Beheizung der Säle, Werkstätten, Lager und Büros ist ein zentraler Energieverbraucher.

Der Standort am Kurfürstendamm ist vollständig an das Fernwärmenetz angeschlossen, während der Standort in der Wiclefstraße derzeit mit Heizöl beheizt wird. Viele potenzielle Verbesserungsmaßnahmen können zwar von der Schaubühne aktiv angestoßen und vorangetrieben werden, liegen jedoch im Verantwortungsbereich des Vermieters.

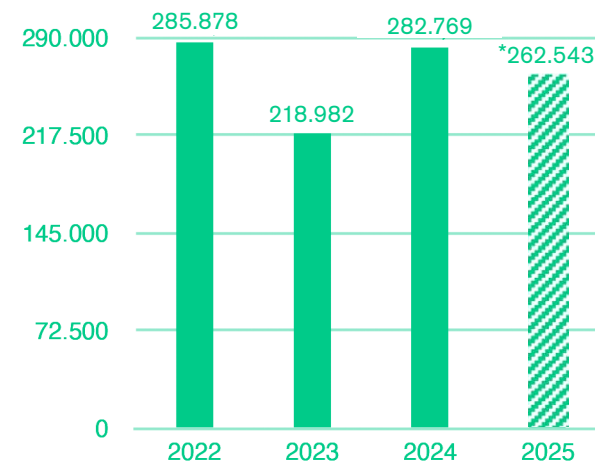
Bisherige Erfolge

- ☑ Anschluss des Hauptstandortes an die Fernwärme.
- ☑ Durch Temperaturregulierungen, entsprechende Thermostate und einen hydraulischen Abgleich konnte seit 2022 ein Rückgang des Wärmeverbrauchs verzeichnet werden.

Verbräuche und Indikatoren



Fernwärme Kurfürstendamm in kWh

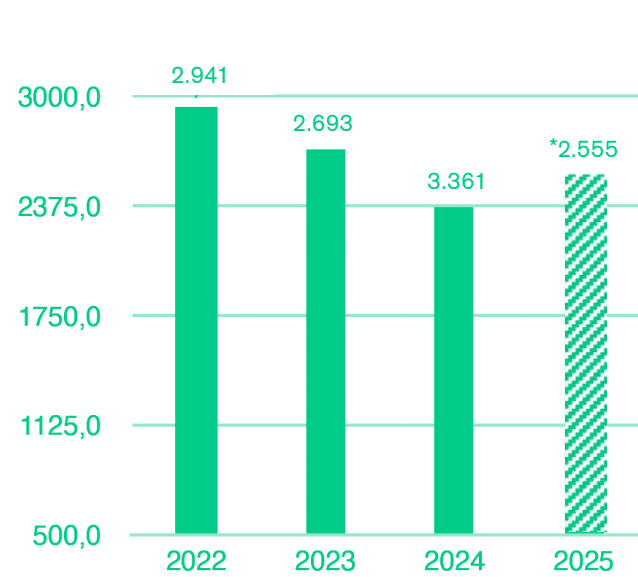


Heizöl Wiclefstraße in kWh

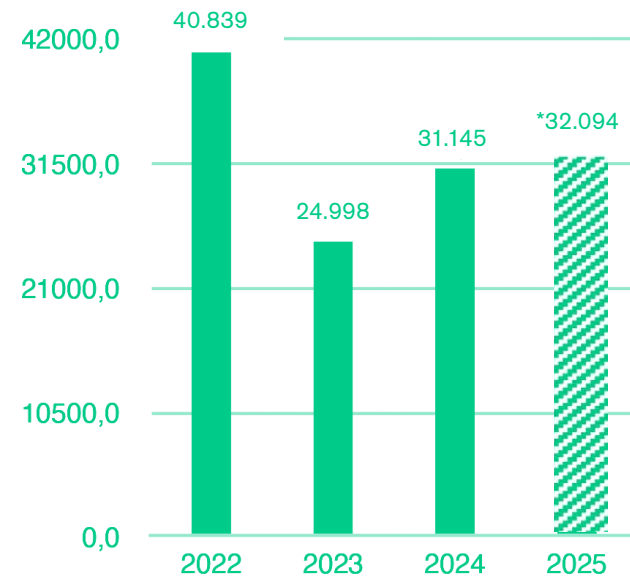
6.1 WÄRME



»changes«



Wärme Kurfürstendamm in kWh (bereinigt)/
Bühnenstunde



Wärme Wiciefstraße in kWh (bereinigt)/
Neuproduktion

Der starke Rückgang ab 2022 steht im Zusammenhang mit einer geschärften Sensibilisierung infolge der Energiekrise. In diesem Zuge wurden betriebliche Vorgaben zu Raumtemperaturen eingeführt sowie die Wärmeversorgung gezielt reguliert.

Der erhöhte »Verbrauch« in der Wiciefstraße ist auf die Lieferung von Heizöl zurückzuführen, die Datengrundlage ist. Diese wird zu wirtschaftlich günstigen Zeitpunkten vorgenommen und steht daher nicht immer im direkten Zusammenhang mit dem tatsächlichen Verbrauch. Da im Jahr 2025 keine weitere Lieferung erfolgte, ist davon auszugehen, dass der reale Verbrauch im Jahr 2024, analog zum Stromverbrauch, geringer war und das gelieferte Heizöl überwiegend erst im Jahr 2025 genutzt wurde.



»Die Wildente«

Maßnahmen und Ziele

- ○ Heizungsanlagen am Standort 2 auf Alternativen überprüfen, um hier mindestens 10 % Emissionen (ca. 4,4t CO₂e) durch Umstellung einzusparen (bis 2030)
- ○ Dämmung der ersten Unterführung am Standort 1, um in diesem Bereich Energie zu sparen (bis 2030)

Strom wird für Beleuchtung, Ton, Video, Technik, Büros und Werkstätten benötigt. Hoher Stromverbrauch erhöht den ökologischen Fußabdruck, insbesondere wenn der Strommix fossile Anteile enthält, und beeinflusst die Klimabilanz des Hauses. Die Schaubühne bezieht aus diesem Grund, wo möglich, Strom aus erneuerbaren Energien.

Sowohl am Standort Kurfürstendamm als auch am Standort in der Wiciefstraße wird Ökostrom aus erneuerbaren Energiequellen bezogen. Bei potenziellen Verbesserungsmaßnahmen, insbesondere baulicher Art, ist die Schaubühne auch in diesem Bereich auf die Mitwirkung der Vermieter angewiesen. Dennoch bestehen Handlungsmöglichkeiten im laufenden Betrieb sowie durch gezielte Einflussnahme.

Bisherige Erfolge

- ☑ Durch die Umstellung der gesamten Hausbeleuchtung auf LED am Standort 1 konnte bereits im Jahr 2019 eine erhebliche Energieeinsparung erzielt werden.
- ☑ Installation von Bewegungsmeldern in Fluren am Standort 1.
- ☑ Umstellung aller Stromverträge auf Ökostrom aus Erneuerbaren Energien.

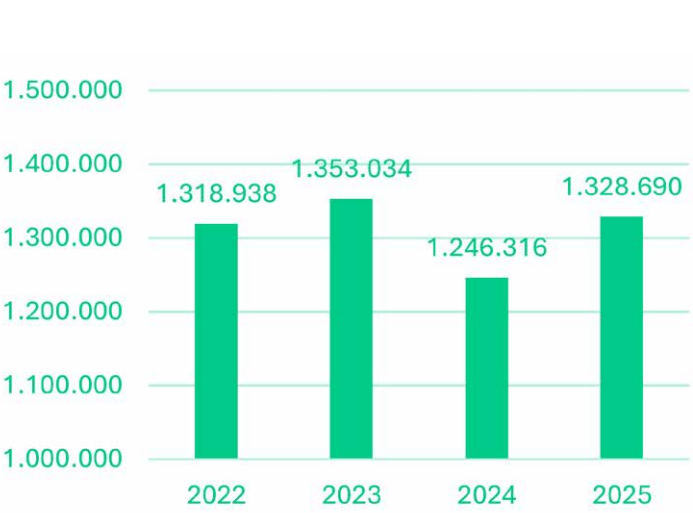


»Paradiesische Zustände«

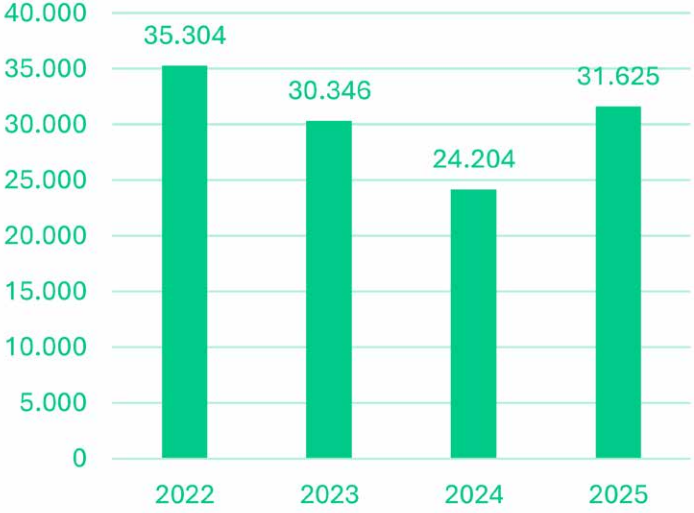
schaubühne

6.2 STROM

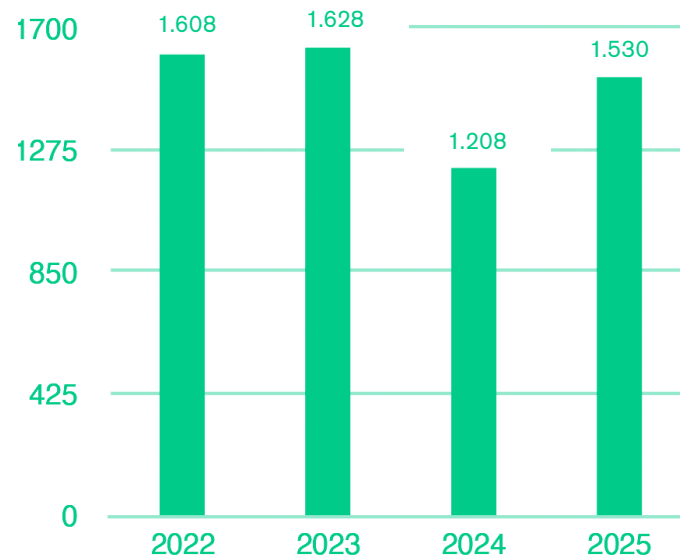
Verbräuche und Indikatoren



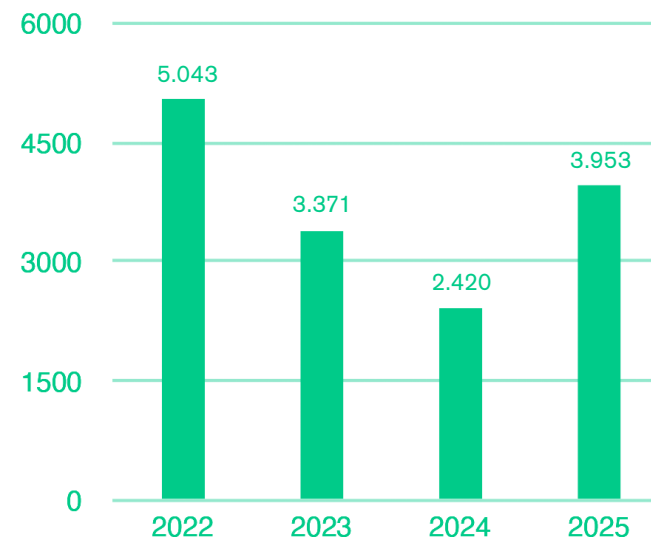
Strom Kurfürstendamm in kWh



Strom Wiciefstraße in kWh



Strom Kurfürstendamm in kWh/Bühnenstunde



Strom Wiciefstraße in kWh/Produktionsanzahl

Durch die stetige Wiederaufnahme und Intensivierung des Theaterbetriebs in den letzten Jahren der Pandemie lässt sich auch im Stromverbrauch in 2022 und 2023 ein Anstieg erkennen. Dennoch wurde, auch im Jahr 2025, das Verbrauchsniveau vor der Pandemie nicht wieder erreicht (vgl. Jahresverbrauch 2019 1.544.845 kWh). Der erhöhte Stromverbrauch im Jahr 2025 ist zudem auf die Sanitätsanierung sowie die damit verbundenen Arbeiten im und am Gebäude zurückzuführen, vor allem aber auf die Ausweichsbüroanlage auf der Privatstrasse.

In der Wiciefstraße zeigt sich hingegen zunächst eine Senkung des Verbrauchs in den Jahren 2022 bis 2024 (Vgl. Jahresverbrauch 2021 war 37.933 kWh), bevor dieser im Jahr 2025 wieder ansteigt. Ursache hierfür sind vermehrt größere Bühnenbilder, deren Anfertigung überwiegend an diesem Standort erfolgt und entsprechend mit einem höheren Energieverbrauch verbunden ist.



»Richard III«

Maßnahmen und Ziele

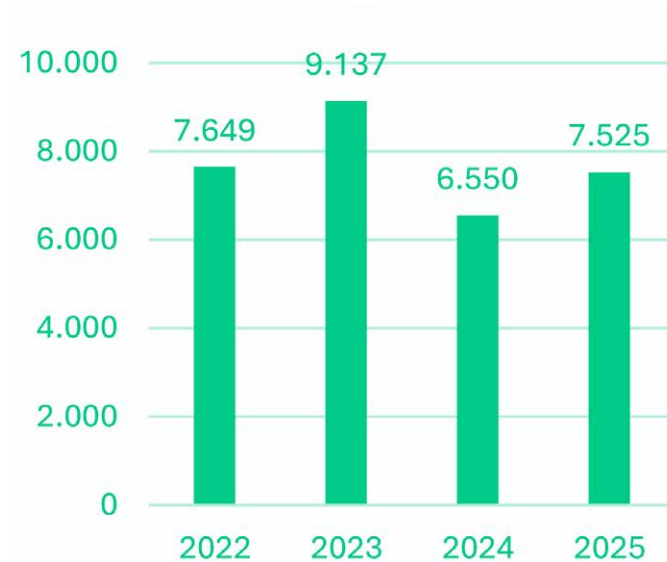
- ○ Luftströme in RLT am Standort 1 optimieren/Regularien neu prüfen (bis 2029)
- ○ Serverkühlungen am Standort 1 überprüfen (bis 2028)
- ○ Richtlinien/Kriterien für die Neuanschaffung von technischen Geräten festlegen, z. B. Mindeststandards Energieeffizienzklasse, Gebrauchtkauf (bis 2028)
- ○ »digital clean up day« für verringerte Serverstromverbräuche und Kühlungen, 2 % Serverbelegung reduzieren (und damit ca. 1.150 kWh im Jahr einsparen) (bis 2028)
- ○ Umstellung mindestens 80 % szenischer Beleuchtung auf LED (ca. 100.000 kWh jährlich Einsparung) am Standort 1 (bis 2030)
- ○ Installation Photovoltaik-Anlage am Standort 1: Machbarkeit prüfen (bis 2030)

Der Kraftstoffverbrauch im Theaterbetrieb entsteht durch Transporte, und Materiallogistik. Insbesondere Fahrten für Bühnenbilder, Technik oder Produktionen beeinflussen den Verbrauch. Durch eine effiziente Transportplanung, die Reduzierung von Fahrten und den Einsatz emissionsärmerer Transportmittel können Umweltbelastungen verringert werden.

Bisherige Erfolge

- ☑ In 2023 Beschaffung von zwei Lastenrädern, die den Mitarbeitenden für Besorgungen, Transporte und Wege innerhalb der Stadt zur Verfügung stehen.
- ☑ Optimierung der Logistikplanung für Fahrten innerhalb der Stadt zur Reduzierung von Verkehrsaufkommen und Kraftstoffverbrauch.
- ☑ Durch die Anschaffung eines Ozonschranks in 2021 zur Reinigung von Kostümen konnten zahlreiche wöchentliche Fahrten zur chemischen Reinigung eingespart werden.

Verbräuche und Indikatoren

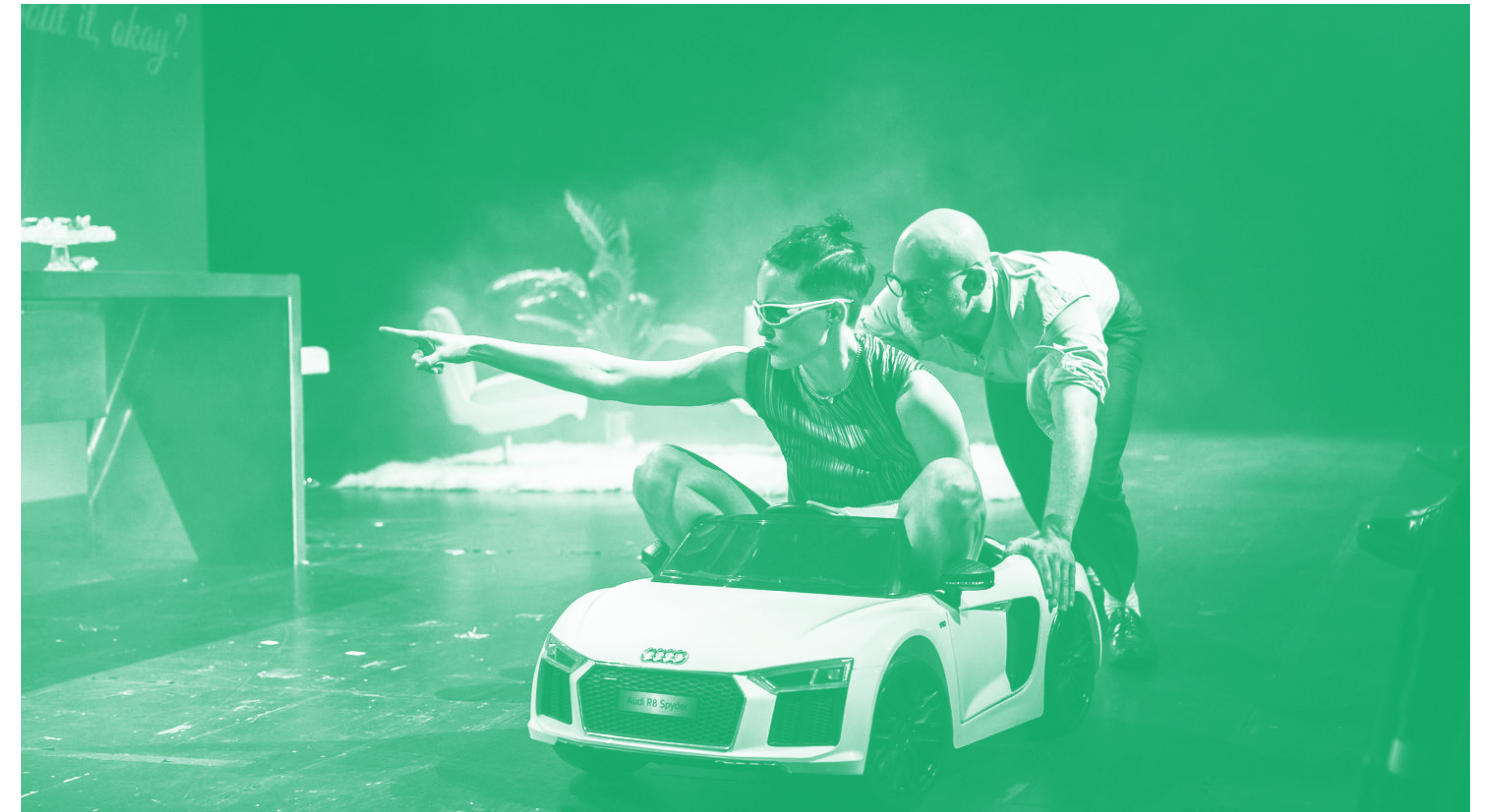


Kraftstoffverbrauch in Litern



Kraftstoffverbrauch Liter/Vorstellungsanzahl

6.3 KRAFTSTOFF

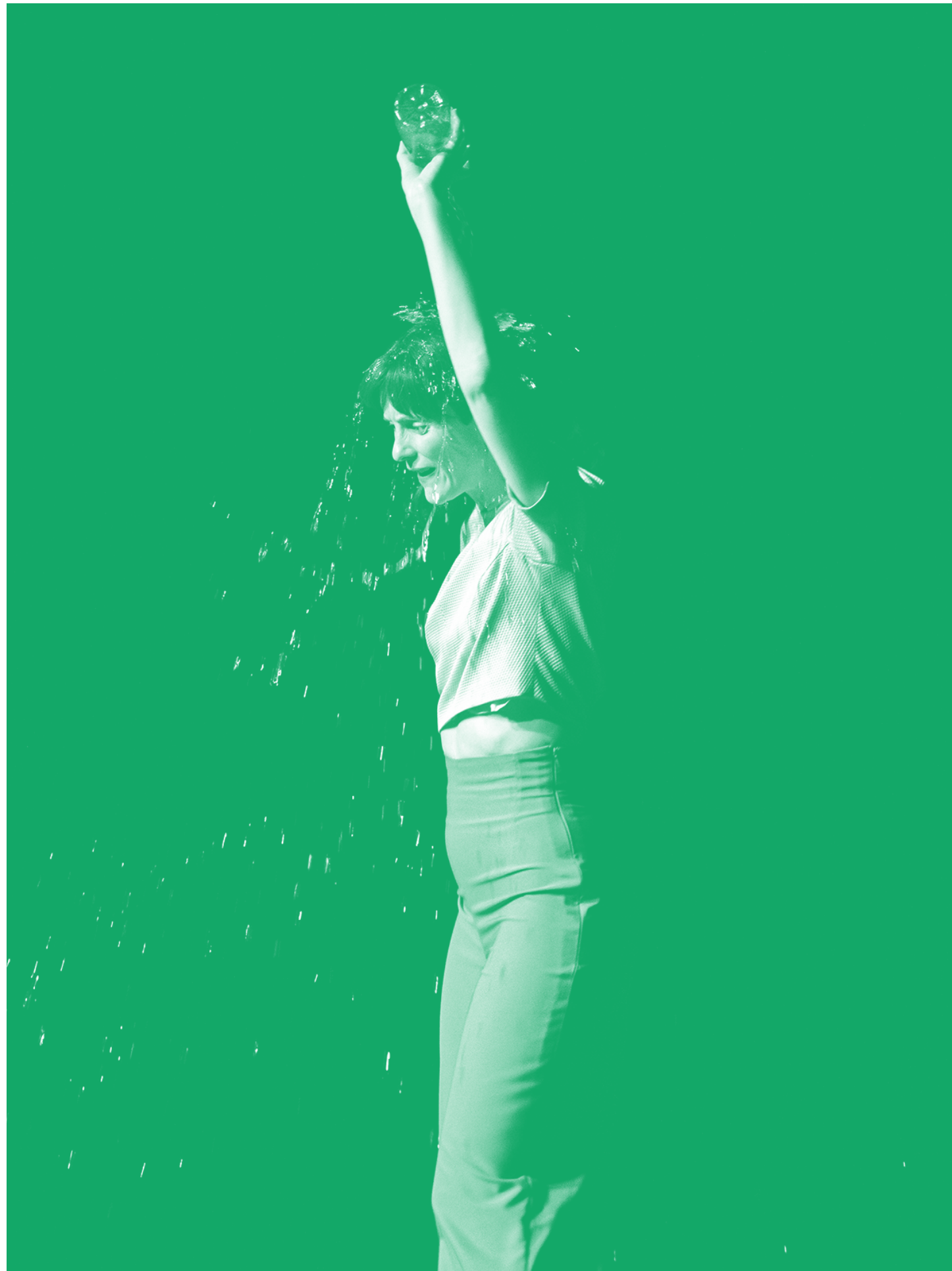


»Bucci«

Der Kraftstoffverbrauch ist in den vergangenen Jahren sukzessive zurückgegangen. Im Jahr 2025 kam es jedoch durch die Produktion von Bühnenbildern in den Werkstätten der Wickefstraße zu vermehrten Transporten zwischen den beiden Standorten und damit zu einem erhöhten Verbrauch.

Maßnahmen und Ziele

- ○ Verbrenner-Transporte für beide Standorte durch E-Transporter ersetzen (bis 2028)
- ○ Ladesäule auf dem Gelände am Kurfürstendamm anschließen (bis 2028)



»Erinnerung eines Mädchens«

6.4 WASSER

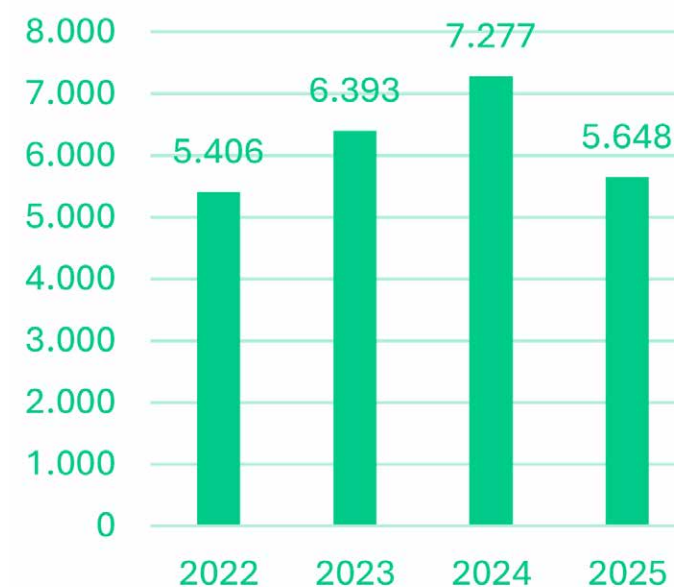
Der Wasserverbrauch entsteht insbesondere in sanitären Einrichtungen, Werkstätten, im Cateringbereich sowie durch Reinigungsprozesse. Der größte Anteil entfällt jedoch auf die Nutzung der sanitären Anlagen durch das Publikum.

Dadurch ergibt sich ein Bereich, der direkt von der Schaubühne beeinflusst werden kann, sowie ein Bereich, der maßgeblich durch externe Nutzende wie Besuchende oder Café-Pächter_innen bestimmt wird.

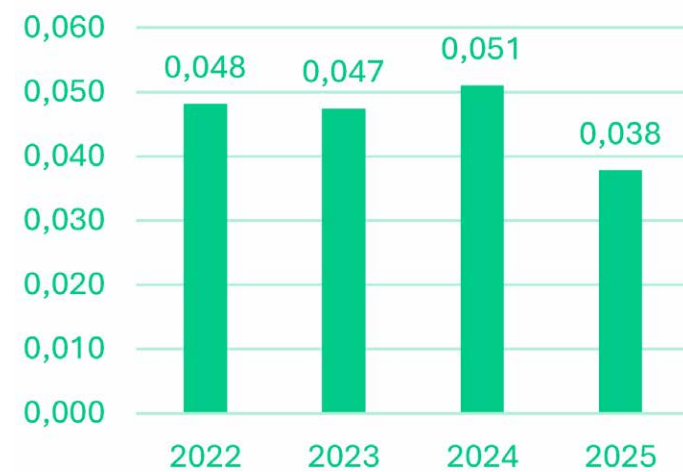
Bisherige Erfolge

- ☑ Installation wassersparender Duschköpfe.

Verbräuche und Indikatoren



Wasserverbrauch Kurfürstendamm in m³



Indikator Wasserverbrauch
Kurfürstendamm in m³/Zuschauer_in

Zwar zeigt die Entwicklung des Wasserverbrauchs am Standort Kurfürstendamm zunächst eine Steigerung, diese ist jedoch auf den Anstieg der Besucherzahlen und die Wiederaufnahme des regulären Theaterbetriebs nach der Pandemie zurückzuführen. Zudem wurde im Jahr 2024 trotz eines wieder nahezu vorpandemischen Betriebs der Verbrauchswert aus dem Jahr 2019 (7.566 m³) nicht erneut erreicht. Der Rückgang im Jahr 2025 steht im Zusammenhang mit der Sanitätsanierung sowie dem dadurch verringerten Wasserverbrauch im Gebäude.

Maßnahmen und Ziele

- ○ Sanitätsanierung: Frischwassersanierung am Standort des Haupthauses, des Studios und der Werkstätten (bis 2029)
- ○ Durch Sanierungen im Sanitärbereich am Standort 1 Umstellung von Druckspülern auf wassersparende Spülfunktion in allen Toiletten (bis 2029)



»Im Herzen der Gewalt«

Im Theater fallen unterschiedliche Abfallarten an: Holz-, Papier- und Textilreste, Kunststoff, Dekorationen, Farben oder Lacke. Unsachgemäße Entsorgung kann Boden, Wasser und Luft belasten, zudem stellen gefährliche Abfälle ein Sicherheits- und Rechtsrisiko dar.

Die an der Schaubühne anfallende Abfallmenge ist insgesamt vergleichsweise gering, dennoch bleiben Abfallwirtschaft und organisatorische Maßnahmen weiterhin wichtige Themen – insbesondere im Hinblick auf Sichtbarkeit, Vorbildfunktion und den möglichen »Handprint«-Effekt. Das Abfall-Aufkommen gilt für beide Standorte zusammen. Diverse Abfallarten kommen zwar sowohl am Kurfüstendamm als auch in der Wiclefstraße vor, werden aber an nur einem Standort zentral gesammelt und abgeholt, so etwa Holz, Metall und Schrott in der Wiclefstraße.

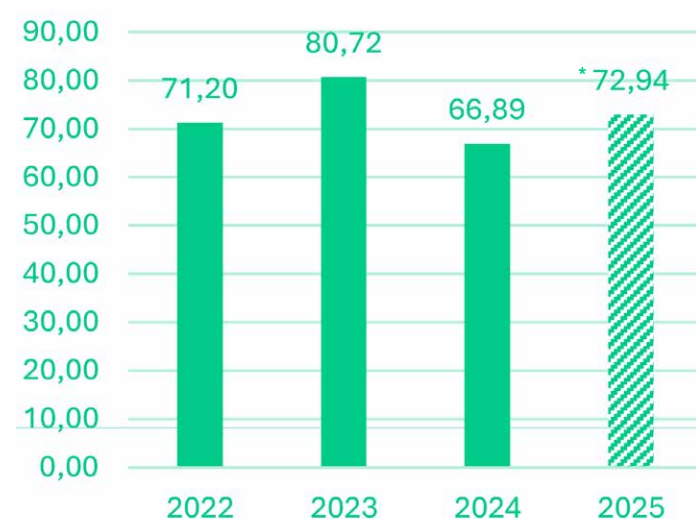


»Die Seherin«

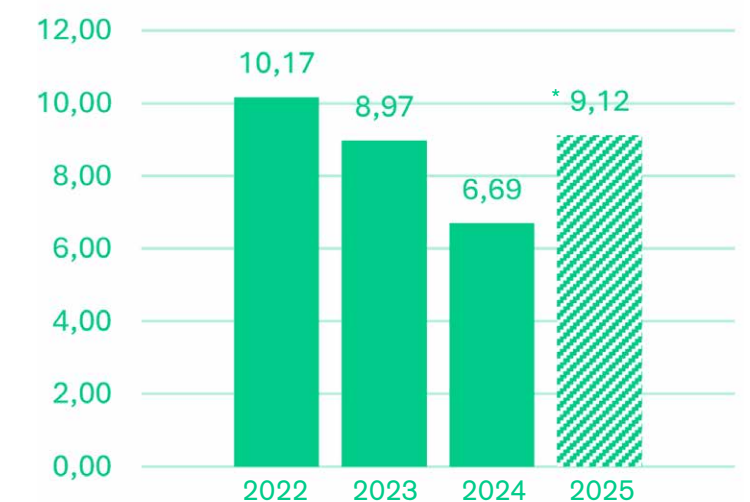
Bisherige Erfolge

- ☑ Umstellung der Mülltrennung in den Büros und im öffentlichen Bereich im Jahr 2023.
- ☑ Nachschärfung der Abfalltrennung in den Werkstätten und der Bühnentechnik. Seit dem Jahr 2023 konnte dadurch nicht nur die Gesamtmenge des Abfalls reduziert, sondern auch die Trennungsquote verbessert werden: mit mehr Recycling und weniger thermischer Verwertung.
- ☑ Installation von Wasserfiltern in allen Küchen zur Reduzierung des Kaufs von Plastikflaschen.

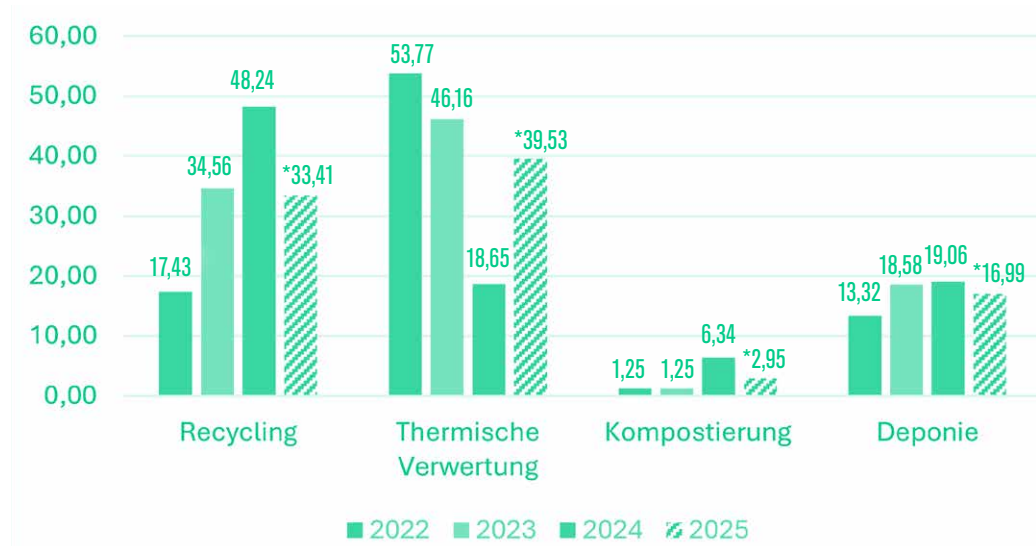
Verbräuche und Indikatoren



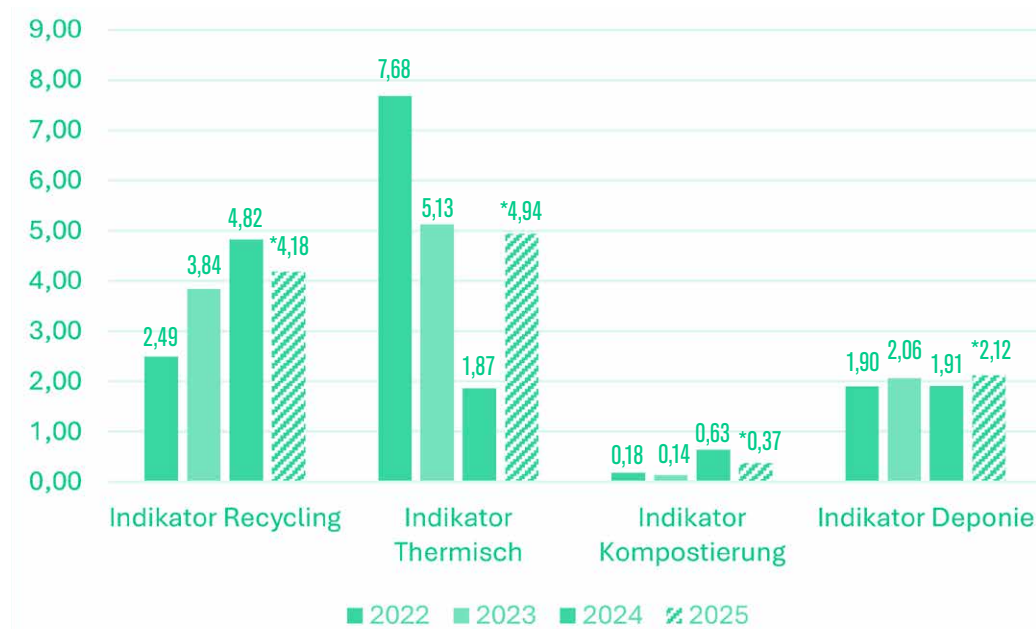
Abfall-Aufkommen gesamt in t



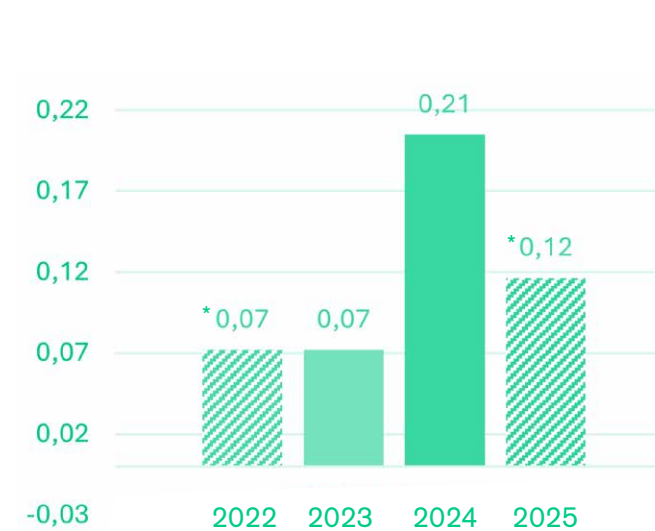
Abfall-Aufkommen gesamt in t/Produktion



Abfall-Sorten in t



Abfall-Sorten in t/Produktion



gefährlicher Abfall in t



gefährlicher Abfall in t/Produktion

Grundsätzlich lässt sich erkennen, dass sich das Müllaufkommen seit dem Jahr 2022 trotz steigender Produktivität des Hauses verringert hat. Besonders deutlich wird zudem, dass der prozentuale Anteil von Recycling und Kompostierung gestiegen ist, während der Anteil der thermischen Verwertung zurückgegangen ist. Der Anstieg des gefährlichen Abfalls ist darauf zurückzuführen, dass es durch die erhöhte Produktionsdichte im Jahr 2024 zu mehr Anfertigungen kam, unter anderem im Malsaal, in dem diese Art von Abfällen verstärkt vorkommt.

Maßnahmen und Ziele

- ○ Leitfäden für Einkauf Kostüm, um Verpackungsmüll zu reduzieren (bis 2028)
- ○ Im Leitfaden Einkauf für technische Geräte sollten Hinweise zu korrekter Entsorgung und Kreislaufwirtschaft verankert sein, um weniger Elektroschrott zu generieren (bis 2028).

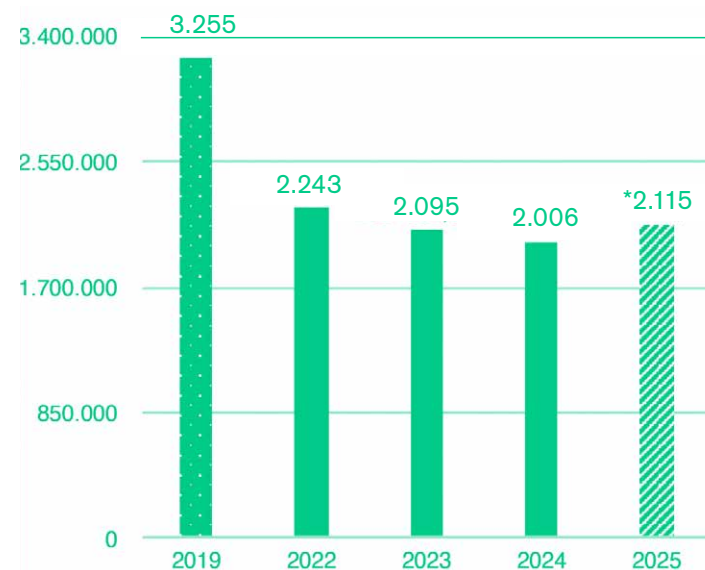
Schließlich werden die indirekten Emissionen erfasst, die insbesondere durch Energieverbrauch, Mobilität, Logistik und Materialbearbeitung entstehen. Die systematische Überwachung ermöglicht es, den CO₂e-Fußabdruck zu bestimmen, Maßnahmen zu priorisieren und langfristig eine Dekarbonisierung der Theaterprozesse zu erreichen.

Die Erstellung einer Klimabilanz war zu Beginn der Auseinandersetzung mit ökologischer Nachhaltigkeit ein wichtiges Instrument, um einen belastbaren Ist-Zustand zu erfassen und Handlungsfelder zu identifizieren. Insbesondere unterstützt sie heute die Entwicklung gezielter Maßnahmen. Die Betrachtung von CO₂e-Werten steht dabei nicht allein im Mittelpunkt, und kann viele Aspekte nur bedingt abbilden, dient jedoch als wichtige Orientierung innerhalb der Gesamtperspektive.

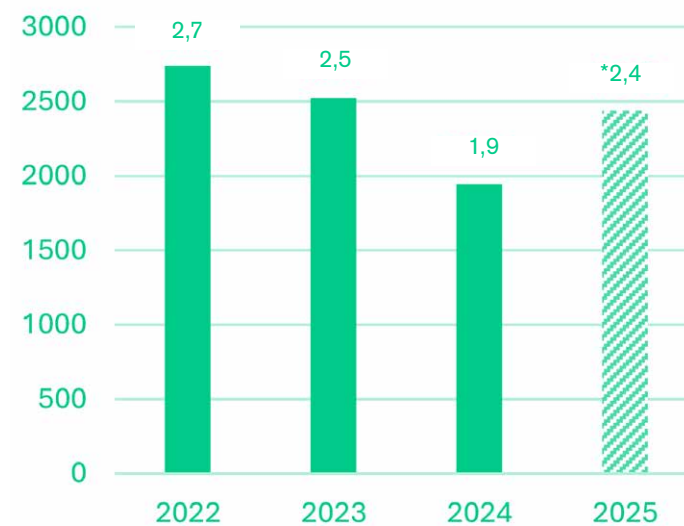
Bisherige Erfolge

- ✓ Erstellung einer jährlichen Klimabilanz seit dem Jahr 2019.
- ✓ Entwicklung eines eigenen CO₂e-Rechners für Bühnenbild-Materialien seit 2021.
- ✓ Rückwirkende Errechnung von Bühnenbildern bis 2019 und analytischer Auswertung.
- ✓ vertragliche Festlegung eines CO₂e-Budgets für jedes neue Bühnenbild in 2024.

Verbräuche und Indikatoren



Gesamte Emissionen Schaubühne in tCO₂e



Emissionen tCO₂e/Bühnenstunde

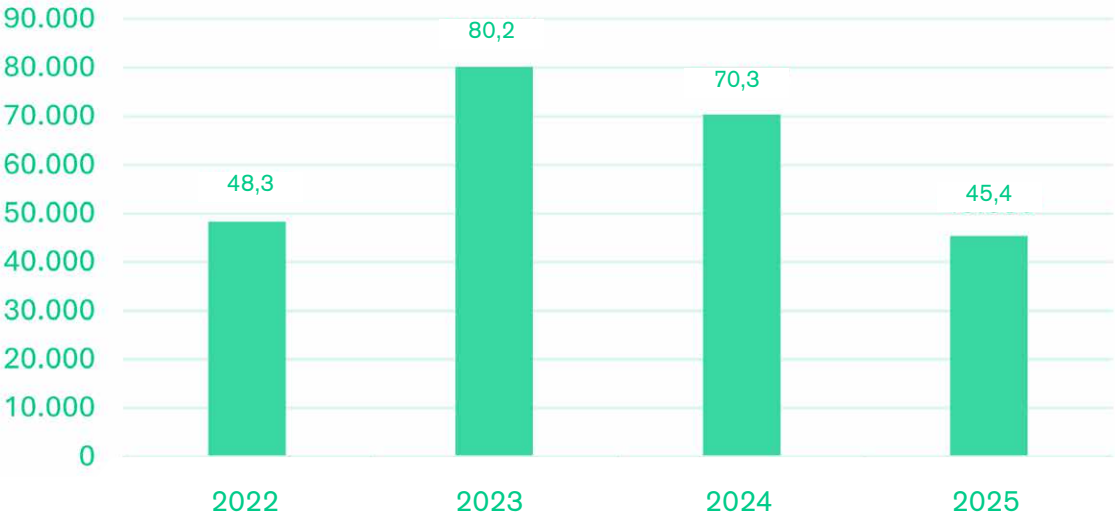
6.6 INDIREKTE CO₂e- EMISSIONEN DES GESAMTEN BETRIEBS



»Hamlet«



»Bad Kingdom«



CO₂e-Emissionen der Bühnenbilder in t

Bei der Betrachtung der Emissionen, zeigt sich seit dem Jahr 2022 ein klarer Abwärtstrend, der sich im erweiterten Vergleich auch gegenüber dem Beginn der Klimabilanzierung im Jahr 2019 fortsetzt (Gesamtemissionen: 3.285 t CO₂e).
Zusätzlich zeigt die Übersicht der Emissionen im Bereich Bühnenbild ebenfalls eine kontinuierliche Reduktion der Werte, insbesondere seit der Einführung des CO₂e-Budgets im Jahr 2024.

Maßnahmen und Ziele

- ○ Erprobung neuer ökologischer Materialien (bis 2027 und fortlaufend)
- ○ Absenkung des jährlichen CO₂e-Budgets für Bühnenbilder nach Analyse und Auswertung (bis 2030)

Auf der Grundlage zahlreicher erprobter Maßnahmen sowie der Erstellung der Klimabilanz entwickelt die Schaubühne kontinuierlich das Nachhaltigkeitskonzept weiter. Die Freude an der Umgestaltung des Betriebs und der Theaterlandschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit sowie der verantwortungsbewusste Umgang mit der Gesundheit von Menschen und Umwelt motivieren dabei, Ziele konsequent umzusetzen.

Im nächsten Schritt sollen Aspekte der sozialen Nachhaltigkeit stärker in den Fokus rücken und im Umweltprogramm im Rahmen von EMAS integriert werden, um sowohl ökologische als auch soziale Verantwortung umfassend zu gestalten. Gleichzeitig werden das System und die bestehende Infrastruktur regelmäßig überprüft und dort nachjustiert, wo Optimierungen möglich sind, um Effizienz und Wirkung der Maßnahmen stetig zu verbessern.

Die Analyse mithilfe von Indikatoren und der Vergleich der Werte in der Klimabilanz geben eine klare Stoßrichtung und unterstützen dabei, Prioritäten zu setzen. Ebenso fördert es die gezielte Arbeit an theaterbetriebsspezifischen Feldern, etwa den Emissionen von Bühnenbildern und Produktionen. Mit dem Einstieg in EMAS werden künftig jährlich alle Daten und Maßnahmen systematisch überprüft und neu bewertet. Durch das jährliche Audit werden zudem weitere Verbesserungspotenziale identifiziert. Die Umwelterklärung wird jährlich aktualisiert und veröffentlicht, sodass sowohl Fortschritte als auch neue Handlungsfelder transparent dargestellt werden. Die Mitarbeitenden der Schaubühne sind dabei bestrebt, den kontinuierlichen Verbesserungsprozess aktiv mitzugestalten.

Wir freuen uns darauf, die ökologische Nachhaltigkeit weiter voranzutreiben und dabei die Systemgrenzen und Horizonte unserer Arbeit kontinuierlich zu erweitern, um das zu schützen, wofür wir täglich arbeiten: unser Theater.

7. AUSBLICK



»Glaube, Geld, Krieg und Liebe«

Abschlussklärung

Diese Umwelterklärung wurde von der Schaubühne am Lehniner Platz gemeinnützige Theaterbetriebs GmbH für die Standorte Kurfürstendamm 153, 10709 Berlin und Wickefstraße 16–17, 10551 Berlin verabschiedet und dem zugelassenen Umweltgutachter, Herrn Dr. Wolfgang Kleesiek zur Prüfung vorgelegt.

Wir führen jährlich interne Audits in unserer Organisation durch. Die Ergebnisse bilden eine wesentliche Grundlage für unsere Managementbewertung sowie die Erstellung aktualisierter Umwelterklärungen.

Berlin, den 1.6.2026

Geschäftsführer



Umweltmanagementbeauftragte



Gültigkeitserklärung

Der unterzeichnende EMAS-Umweltgutachter Dr. Wolfgang Kleesiek (DE-V-0211), zugelassen für den NACE Code 90.04, bestätigt begutachtet zu haben, dass die Schaubühne am Lehniner Platz gemeinnützige Theaterbetriebs GmbH, wie in der Umwelterklärung der Organisation angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr.1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009, unter Berücksichtigung der Verordnung (EG) 2017/1505 vom 28. August 2017 und der Verordnung (EG) 2018/2026 vom 19. Dezember 2018 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009, der Verordnung (EG) 2017/1505 vom 28. August 2017 und der Verordnung (EG) 2018/2026 vom 19. Dezember 2018 durchgeführt wurden, das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen, die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisationen ein verlässliches glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisationen innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Berlin, den 02.07.2026



Dr. Wolfgang Kleesiek
Umweltgutachter DE-V-0211
Götzstr. 27
12099 Berlin